

Wie verhalte ich mich als Angeklagter?

Von

Walther Rode

Der Mensch, emsig und betriebsam immer in der Verfolgung hoher oder kleiner Zwecke, wird von Zeit zu Zeit auf seiner Lebensbahn angehalten oder zurückgeworfen. Er bricht sich ein Bein, er fällt Wegelagerern in die Hände, er gerät als pestgefährlich in eine Quarantäne. Wo der Wechselfall unabwendbar erscheint, unterläßt auch der Rebellischeste das Hadern. Gegen den Wind kann man nicht Klavier spielen. Bei abwendbarem Mißgeschick aber wird auch der Sanfteste oft ungebärdig. Ungebärdigkeit ist gut, aber nicht immer.

★

Es ist ein Unterschied, ob du als Ausländer auf einem Gebiet, wo das Standrecht proklamiert ist, aus einem Volksauflauf — oder ob du in deiner Heimatgemeinde bei ruhigen Zeiten wegen einer fast verjährten Entwendung verhaftet wirst. Wo kurze Prozesse und rasche Vollstreckungen in Blüte stehen, mußt du, vom Büttel gefaßt, brüllen. Wie ein Besessener.

Du mußt brüllen, aber nicht gegen das Gesetz. Nie gegen das Gesetz — ob es das Gesetz der Revolution oder der Reaktion sei. Das Gesetz ist unüberwindlich, in wilden Perioden verzehrend. Rote oder weiße Soldaten, rote oder weiße Richter sind aufgestellt, das Gesetz des Tages mit Hinrichtungen zu zelebrieren, müssen gegen Gesetzesleugner unerbittlich sein wie die Mordgesellen am Eisenhammer des Grafen von Savern. Um also vor einem Revolutionstribunal oder vor einem Ausnahmegericht der gegen eine Revolution siegreich gebliebenen alten Gewalt durchzukommen, mußt du der Verdächtigung brüllend entgentreten, der Beschuldigung der Tat, der Anwesenheit am Tatort, des Zusammenhanges mit den Verschworenen, deiner Gesinnungsverwandtschaft mit der politisch unterlegenen Gruppe. Du mußt dich auf den Kopf stellen, du mußt deine Loyalität herausschreien, du mußt deine Hinrichtungsunwürdigkeit in eine unwiderstehliche Geste, in einen deine Reinheit widerhallenden Laut zusammendrängen. Du mußt summarisch und eindrucksvoll sein, denn man hat dort am Gerichtstisch des Ausnahmegerichtes für Unschuldige keine Zeit. Ein Gott wird dir geben zu sagen, wie unbändig du den Diktator liebst.

★

Wenn aber zwischen der Polizeiwachtstube, in die du abgeführt wirst, und dem Galgen ein weiter Weg ist, wenn man dir nicht gerade übler will als jedem andern Kunden der Strafjustiz, wenn du ein X-beliebiger Zeitgenosse bist, der als Kerkerfütter zu dienen hat, weil es Anzeiger und Strafgesetze und beamtete Gefängnis-aufseher gibt, so sei nicht ungebärdig, sondern gebärdig. Die Justiz ist ein Tempel, wo man mit Gewalt nichts ausrichtet. In einem Wald-und-Wiesen-Fall nämlich.